

# Stewens Ragone, Wesseling

## Kommen sie nach Hause

Köln, Gereonswall 27a. Wir klingeln bei Steff Adams. Es soll eine Ausstellung geben und das Konzept klingt sehr sympathisch: Eine Ansammlung von Ideen und Entwürfen - Objekte, die normalerweise als Nebenprodukte in den Schubladen verborgen bleiben. Das Treppenhaus wirkt etwas unterkühlt, Musik windet sich die Treppe herunter, Stimmengewirr mischt sich darunter, die Tür ist nur angelehnt.

Was uns erwartet ist eine wirklich ungewöhnliche Präsentation, alles wirkt uneitel und bescheiden, ohne Einschränkung wird die Wohnung von lockeren, entspannt souveränen Abfolge von verschiedenartigsten Kunstingen bevölkert. Ohne Frage ist es gelungen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, auf die Dramaturgie einer Präsentation, die das Ganze im Blick hat.

Der Fokus liegt auf der Idee, darum können die Objekte formal entspannter sein. Es muss keine große Kunst sein – darf es aber trotzdem. Utopisches, verspieltes, skizzenhaftes, banales, ernsthaftes und witziges, sich teilweise auf Schnittstellen zwischen Kunst und irgendwas bewegendes trifft hier auf den Betrachter. Die Arbeiten erzählen mir von Leidenschaft und Träumen, aber auch von Zweifel, Ängsten und Fehlschlägen. Nichts wirkt elitär und distanziert - so wird eine echte Bindung hergestellt.

Ich werde von wohliger, undogmatischer Wärme umhüllt und nun fühle ich mich tatsächlich zuhause. Im nächsten Jahr will ich auch unbedingt dabei sein.

# Triloff, Holtsee

"kommen sie nach hause", diese grandiose Großausstellung in kleinen Wohnungen erfreut jedes Jahr aufs Neue. Erstaunlich welche hohe Anzahl internationaler Künstler Jahr für Jahr mit höchst interessanten Arbeiten, die es sonst nirgends anders zu sehen gäbe, dabei sind.

Besonders wird die Internationalität auch dadurch, dass die jeweilige Jahresausstellung wandert, von der ursprünglichen Keimzelle in Köln an bisher unglaublich viele Ausstellungsorte in der ganzen Welt, die jede Künstlervita aufs Feinste veredeln. Kein Wunder, dass die Wochenenden, an denen "kommen sie nach hause" gezeigt werden, eine Besucherschar, die ihresgleichen sucht, anzieht!

Hut ab vor Steff Adams, die vor vielen Jahren die geniale Idee zu dieser wunderbaren Ausstellung hatte und die nicht müde wird, sie Jahr für Jahr aufs Neue zu organisieren. Als Künstler und Besucher sage ich Danke!

## Ralf Witthaus, Crailsheim

Was möchte verborgen bleiben in der Kunst? Was könnte intimer sein, als der Versuch, jenes zu zeigen, was Künstler in ihrer Schublade der Kunst behalten und nicht in ihre Galerie bringen? Kommen Sie nach Hause macht dieses Experiment.

Wie inspirierend oder banal, anders oder eben auch fragwürdig unüberraschend die eingesandten und gezeigten künstlerischen Arbeitsfragmente auch sind: Die Atmosphäre des Privaten schwebt über jeder dieser Ausstellungen. Über den Sinn und Unsinn die Nebenprodukte, Ausreißer und Querschläger von Künstlern zu zeigen, lässt sich dabei vortrefflich streiten. Interessant wird es sowieso erst, wenn man die Künstler kennt, und ein Gefühl dafür hat, warum es vermeintliche Werke und gerade deshalb gute oder schlechte Exponate sind. Dann lässt sich diskutieren, kritisieren und bewerten, ob die Einsendung einen befruchtenden Blick auf das Schaffen des Künstlers hat, ob sich der Einblick gelohnt hat, oder ob es doch Nonsens oder gar nur „stinknormale“ Kunst ist.

Mein Blick auf meine „Schublade“ hat sich seit kommen Sie nach Hause erheblich verändert. Was habe ich mit der Organisatorin Steff Adams bei unserer Korrespondenz schon alles gelacht!

Bei aller Einfachheit in der Konzeption: Mit bis zu 70 Künstlern ist diese internationale non-profit Ausstellung in privaten Wohnungen seit 15 Jahren eine außergewöhnliche und kuriose Instanz in der Ausstellungslandschaft. Sie ist aber gleichzeitig auch ein beliebter regelmäßiger Treffpunkt einer ganzen Szene von sehr unterschiedlichen Kollegen: Meist ist es bei Steff Adams so voll, dass es völlig ausgeschlossen ist, auch nur ein Werk in Ruhe anzuschauen. Und hier öffnet sich eine weitere Ebene von kommen Sie nach Hause: So viele Künstler unter sich - da wird aus dem Nähkästchen geplaudert, dass eh nichts verborgen bleiben kann in der Kunst.

# Wolfgang Vollmer, Köln

Kunst wird sichtbar in Galerien, Messen und Museen und dort wahrgenommen. Hingegen scheinen Arbeiten, die bisher außerhalb dieser Öffentlichkeit existieren, nicht vorhanden zu sein und verschwinden in den Archiven ihrer Produzenten.

Steff Adams Konzept des „Kommen Sie nach Hause“ findet eine charmante Möglichkeit, diesen Reichtum von Versuchen, Experimenten und Ideen künstlerischer Produktionen zu zeigen. Bisher unveröffentlichte Arbeiten, die Premiere neuer Werke oder Abfallprodukte des Entstehungsprozesses sind die Ergebnisse, die ausgestellt werden.

Und so wird in privaten Wohnungen rund um die Welt, in den Ausstellungen die Frage immer wieder lebendig, aktuell und offen diskutiert, wie entsteht eine Arbeit, was macht ein Werk aus, was ist eigentlich Kunst?

„Kommen Sie nach Hause“ offenbart die Kunst von der anderen Seite.

## Anja Lenze, Köln

KSNH ist eine Plattform für Nebenprodukte, die nicht für eine Ausstellungssituation gemacht sind. Die einzelnen Arbeiten drängen sich nicht auf, sind spontan und frisch. Das Verspielte rückt in den Vordergrund, in den Arbeiten spürt man das Private, das wiederum in einer privaten Wohnung "öffentlich" gemacht wird (und sonst häufig in einer klassischen Ausstellungssituation keinen Platz findet). Spannend auch die immer neue Verwandlung der seit Jahren gleichen privaten Wohnung durch immer neue Arbeiten, die untereinander Bezüge herstellen, aber auch in Wechselwirkungen treten mit den vorhandenen Gegenständen des täglichen Lebens.

Kunst wird hier nicht auf den musealen Sockel gehoben, sondern mit viel Gefühl spielerisch ins Alltägliche integriert.

Für mich eine Ausstellung, die durch die Vielseitigkeit der so unterschiedlichen Arbeiten besonderen Spaß macht und anregt, mit mehr spielerischer Freiheit an die eigene Arbeit zurückzukehren.

# Laas Abendroth, Mülheim

Aber ich mache KSNH jetzt schon seit 14 Jahren mit. Das sagt doch alles.

## Sabine Knappe, Köln

„kommen sie nach hause“ ist eine authentische, nicht kommerzielle und unkomplizierte Ausstellung, die den Kunstbetrieb kritisch hinterfragt.

Neben- und Abfallprodukte des künstlerischen Schaffens, Ideen und Entwürfe werden gezeigt, ohne Zweck und nicht des Geldes wegen.

Man kann einfach Künstler sein, Erklärungen werden nicht erwartet.

Die Form der Präsentation der Kunstwerke ist nicht marktorientiert. Es gibt die Möglichkeit sich in privaten Räumen zu treffen und auszutauschen.

Die Ausstellungen reisen in andere Wohnungen und um die ganze Welt – eine schöne Vorstellung!

## Sonja Kuprat, Köln

»Kommen Sie nach Hause« ist ein wunderbares kleines ganz großes Kunstprojekt. Jeder Künstler hat Arbeiten in der Schublade, die er eigentlich nie jemanden zeigen würde, die aber gleichzeitig viel zu schade sind um sie wegzuwerfen, weil sie »irgendwas haben«, »irgendwie eigentlich richtig gut sind!«. Aber als Einzelstücke passen sie dann nirgendwo so richtig hin, weil sie eher nicht zum Stil des sonstigen Werkes gehören. Sie sind ganz anders, weniger zuortbar, manchmal sehr spontan und frei in Form und Inhalt. Diesen kleinen aber feinen Werken nicht nur einen entsprechenden Raum zu geben, sondern ein zu Hause anzubieten, finde ich ganz wunderbar.

Ich komme seit vielen Jahren immer gern »nach Hause« und freue mich, wenn die Werke dann in den »Zuhause« dieser Welt heimisch werden.

»Kommen Sie nach Hause« ist ein gelungenes Kunstprojekt, welches außer Kunst, auch Kommunikation, Leichtigkeit und Freude nach Hause holt – hier und woanders. Bitte weiter so, liebe Steff!



# Güde Renken, Braunschweig

Dieses Projekt ist großartig, weil sich viele Künstler zu einer Gesamtausstellung vereinen, die die Chance hat, sich international zu zeigen.

Das Wandern des "Koffers" macht das Kunstzeigen so einfach und doch hochwertig.

Die kleinen Werke, die Qualität besitzen und dennoch nicht in meinen Ausstellungsmodus passen, bekommen so einen Rahmen, den ich dankbar annehme.

Ich habe für kleine feine Arbeiten einen großartigen Rahmen des Ausstellens gefunden.

Dieses Projekt hat die Kraft, den Künstlern eine weltweite Vernetzung anzubieten.